



aktiv

1/24

Sozialdemokratische Partei Oberburg

Alles wird teurer

.....
ABER DIE RENTEN STEIGEN NICHT.
.....

MIETEN	+ 8%
KRANKENKASSE	+ 16%
HEIZUNG	+ 60%
ÖV	+ 4%
ESSEN	+ 5%
STROM	+ 46%

.....
MWST. (2024) + 0.4%

.....
IMMER WENIGER
ZUM LEBEN!

PREISANSTIEG: 2020-2024
MEDIANHAUSHALT, QUELLE: BFS, BERECHNUNGEN SGB

GARAGE VON BALLMOOS AG



CAR WASH

WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Daniel Rügsegger
Krauchthalstrasse 78 / 3114 Oberburg

t 034 422 54 22
kontakt@steingrube.ch
www.steingrube.ch

Do. bis Mo. 8:30 bis mind. 23 Uhr
Di. & Mi. Ruhetag



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Das Geschäft für feine Sachen



Apéro

Dessert

Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg	Druck	Haller&Jenzer AG, Burgdorf
Redaktion	Vorstand SP Oberburg	Satz/Layout	Martin Schwander
E-Mail	info@spoberburg.ch	Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg
Internet	www.spoberburg.ch	Erscheint	6 x pro Jahr
Adresse	SP Oberburg, c/o Bruno Mathys, Schönenbühlweg 28, 3414 Oberburg	Datum	19. Februar 2024

13. AHV-Rente absolut nötig

Gefräsige Teuerung

Steigende Mieten und Krankenkassenprämien, höhere Preise für Lebensmittel: Die Kaufkraft der Rentnerinnen und Rentner gerät immer stärker unter Druck. Gemäss den Angaben der Gewerkschaften frisst die Teuerung den Pensionierten bis Ende 2024 eine ganze Monatsrente weg. Menschen mit mittleren und tiefen Einkommen sind besonders hart betroffen. Eine 13. AHV-Rente kompensiert diesen Kaufkraftverlust und ist absolut notwendig. Am 3. März stimmen wir über die entsprechende Initiative ab.

Die älteste Rentnerinnen- und Rentnerorganisation der Schweiz, die AVIVO, sagt es laut und deutlich: Unsere alten Menschen haben ein Leben der Arbeit, der Familie und dem sozialen Zusammenleben gewidmet. Für ihren wesentlichen Beitrag zum sozialen Frieden unseres Landes hätten sie Anerkennung und Unterstützung verdient.

Eigentlich. Leider aber befinden sich heute viele ältere Menschen in einer prekären finanziellen Lage: Entgegen den Bestimmungen der Bundesverfassung reicht die AHV nicht aus, um ihren existenziellen Grundbedarf angemessen zu decken. Rund 300 000 Menschen in der Schweiz leben gar unterhalb der Armutsgrenze! Die Einführung einer 13. AHV-Rente könnte Linderung verschaffen und ist in den Augen der AVIVO unabdingbar.

Die 1948 gegründete «Gewerkschaft» der Rentnerinnen und Rentner betont, dass die

13. AHV-Rente
am 3. März **JA**



SP-Augenblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Gespräch mit einem guten Freund am Mittagstisch: «Was die SP da versucht ist absoluter Blödsinn! Die AHV weiter zu belasten ist keine Lösung! Den meisten Rentnerinnen und Rentnern in diesem Land geht es gut. Und schliesslich bekommen die Reichen dann auch höhere Renten. Und wenn es für jemanden nicht reicht, gibt es die Ergänzungsleistungen. Teuerung? Die AHV ist ja an die Teuerung angebunden.»

Ich weiss nicht, wie die Teuerung im Detail berechnet wird. Aber ich weiss: Das was ich aufs neue Jahr als Teuerung erhalte, deckt die Mehrkosten der jährlich steigenden Krankenkassenprämien, Energiekosten, etc. nicht. Und ich bin in der Privatwirtschaft. Bei der AHV wird der Teuerungsausgleich wohl nicht üppiger sein. Und ich kenne betroffene Personen, die sich überlegen Ergänzungsleistungen zu beantragen. Sie warten solange es geht. Der Bezug von Ergänzungsleistungen ist schambehaftet und nicht einfach aufzugleisen. Wer sich nicht auskennt, versucht irgendwie anders über die Runden zu kommen.

Meine Argumente prallen am gut situierten Gegenüber ab und ich werde still. Doch ich weiss, ich muss laut bleiben und darauf hoffen, dass auch jemand für mich laut wird, wenn ich darauf angewiesen sein werde. Nicht still bleiben. Abstimmen!

Bruno Mathys,
Präsident SP Oberburg

3414 Oberburg

Emmentalstrasse 64
Postfach 161
Tel. 034 428 24 24
Fax 034 428 24 28
info@diewissenwie.ch
www.diewissenwie.ch

3076 Worb

Vechigenstrasse 28
Tel. 031 839 15 75
Fax 031 839 00 87

Elektro

Planung
Installationen

Elektroapparate

Reparaturen
Unterhalt

Radio/TV

Installationen
Kabelfernsehnetze

Telefon

Anlagen
Swisscom-Partner

EDV

Installationen
Netzwerke



🌐 www.loewen-oberburg.ch 📍 Emmentalstrasse 34, 3414 Oberburg

📧 info@loewen-oberburg.ch ☎ 034 424 07 66

Bike Shop Burkhard GmbH
Knuppenmattgasse 2
3414 Oberburg
034 423 13 00
info@burkhardbikes.ch
www.burkhardbikes.ch

HALLER  JENZER

**OHNI GROSS
DS LYRE**

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

Abstimmung vom 3. März eine historische Gelegenheit bietet, ja zu sagen zu einer echten Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen. Einer Verbesserung, die es insbesondere auch vielen Frauen ermöglicht, ihre letzten Jahre mit der Würde und dem Respekt zu verbringen, die sie verdienen.

Frauen besonders betroffen

«Es ist kein Geheimnis, dass Frauen, egal wie fleissig sie sind, eine viel niedrigere Rente erhalten als Männer», meint dazu die Vizepräsidentin von AVIVO Schweiz, Annette Zimmermann aus Genf. Hausarbeit, Kinderbetreuung, Bildung oder die Unterstützung älterer Eltern würden nicht berücksichtigt, da die Frauen dafür ja nicht angestellt werden. Auch würden die schlecht bezahlten Berufe in unserer Gesellschaft hauptsächlich von Frauen ausgeübt: Kassiererinnen, Pflegeassistentinnen, Coiffeusen, Hilfsarbeiterinnen, Packerinnen, Kassiererinnen, Verkäuferinnen, Rezeptionistinnen, Kosmetikerinnen usw. «Darüber hinaus», so Annette Zimmermann, «wird ihre berufliche Laufbahn in vielen Fällen unterbrochen. Die Geburt von Kindern, die Mutterschaft, die Pflege von Angehörigen usw.! Das hat zur Folge, dass manche Frauen bis zum Erreichen des Rentenalters weder genug eingezahlt haben, um die maximale AHV-Rente zu erhalten, noch über das Sparkapital verfügen, das für eine angemessene Rente aus der zweiten Säule ausreichen würde.»

Eine 13. Rente befreite daher viele Frauen von einigen der quälenden Sorgen, die ihnen das Alter verderben, meint Frau Zimmermann. «Es ist wichtig, die Situation der Rentnerinnen in unserem Land zu verbessern: Diese 13. Rente ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.»

Die berühmte Giesskanne

Dem Vorschlag, eine 13. AHV-Rente auszuschütten, wird etwa vorgeworfen, er unterscheidet nicht zwischen jenen, die einen solchen Zu-

Abstimmungen vom 3. März: Oberburger SP empfiehlt

JA zur 13. AHV-Rente
NEIN zu Rentenalter 67
JA zur kantonalen Vorlage
«Einführung der dringlichen
Gesetzgebung»

Parteiversammlung vom 30. Januar 2024

stuf nötig haben und jenen, die gut ohne ihn auskommen könnten. Dabei wird etwa der Begriff der Giesskanne bemüht: Alle «Pflänzchen» würden etwas abbekommen, sowohl jene, die es düstert wie jene, die gut gesättigt sind. Natürlich wird das Bild der Giesskanne immer nur dann gemalt, wenn es um die Besserstellung von sozial Benachteiligten geht. Wenn zum Beispiel die Unternehmenssteuer gesenkt werden soll, bleibt die Giesskanne im Regal.

Wie dem auch sei: Die Behauptung der Gegner einer 13. Rente, sie würde an Reich und Arm ausgerichtet, stimmt, meint Martin Rothenbühler, Präsident der AVIVO Bern. «Ein Millionär hat die 13. Rente nicht nötig. Aber er hat auf seinem Einkommen immer schön AHV-Beträge einbezahlt. Also hat auch er das Recht auf eine 13. Rente. Nur gibt es bei der Rente einen Maximalbetrag für alle. Die Rente ist nach oben begrenzt. Die AHV-Abgaben aber nicht. Der Millionär zahlt sehr viel höhere Beiträge an die AHV als die wenig Verdienenden. Das ist gewollt so.»

Ungerecht? Nein, sagt Rothenbühler. «Es ist ein wenig Solidarität der Reichen mit den weniger Reichen. So wie in der obligatorischen Krankenversicherung. Dort zahlen die Gesunden auch für die Kranken. Oder in der Arbeits-

Spendenaufruf

Das SP-aktiv benötigt Ihre Hilfe!

Helfen Sie mit, die Meinungsvielfalt in Oberburg zu erhalten! Wir sind um jedes Spenden-Fränkli



dankbar. Mit Vermerk «Spendenaufruf» auf das PC der SP Oberburg, IBAN CH98 8080 8002 8695 6883 7, oder per E-Banking mit QR-Code.

UNIA

Die Gewerkschaft, die bewegt!

Unsere Standorte:

Bern, Monbijoustrasse 61
Burgdorf, Bahnhofstrasse 88
Langenthal, Bahnhofstrasse 30
Langnau, Mühlegässli 1
Huttwil, Walkestrasse 10

Werde jetzt Mitglied unter:

www.unia.ch

Bei Fragen sind wir unter:
031 385 22 22 und bern@unia.ch
erreichbar

Nähwerk GmbH

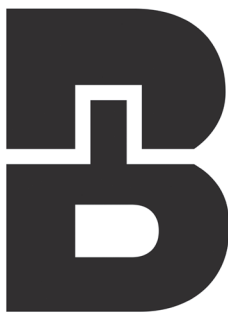
Edith Bratschi

Rütschelengasse 7, 3400 Burgdorf

Fon 079 / 427 40 15

info@naehwerk-gmbh.ch, www.naehwerk-gmbh.ch

**BOLZLI
HOLZBAU AG
OBERBURG**



**ZIMMEREI &
SCHREINEREI**

losenversicherung: Dort zahlen die Erwerbstätigen auch für die Arbeitslosen. Die Solidarität ist der Kitt einer Gesellschaft. Sonst droht die Gesellschaft auseinander zu fallen.» Und er fügt an, was Bundesrat Hanspeter Tschudi vor Jahren dazu einmal treffend meinte: «Die Reichen brauchen die AHV nicht, aber die AHV braucht die Reichen.»

Ruin der AHV?

«Überalterung der Gesellschaft», «Missverhältnis zwischen der Zahl der Erwerbstätigen und der Zahl der Rentenbezügerinnen und -bezüger» – diesen Schreckgespenstern setzt Martin Rothenbühler wirtschaftliche «Binsenwahrheiten» gegenüber, wie etwa die seit Jahren steigende Stundenproduktivität, das Verhältnis also zwischen Arbeitsaufwand und Arbeitsertrag: «Im Jahr 2022 waren das 99 Franken Bruttowertschöpfung pro geleistete Arbeitsstunde», unterstreicht Rothenbühler. «Diese Bruttowertschöpfung hat innert 30 Jahren um 44% zugenommen.» Und gleicht damit den schrumpfenden Anteil der aktiven Arbeitsbevölkerung an der Gesamtbevölkerung, sprich «Überalterung», weitgehend aus, wie selbst die bürgerlichen Vordenker von Avenir Suisse bestätigen.

Was trotz negativem Wachstumsbeitrag der demographischen Entwicklung unseres Landes ebenfalls ansteigt, ist die Lohnsumme, betont Rothenbühler. «Für die Einnahmen der AHV ist die gesamte Lohnsumme schweizweit, über

alle Branchen, privat und öffentlich, Selbständigwerbende und Arbeitnehmende zusammen massgebend. Sie betrug 2022 rund 403 Milliarden Franken und bildet die Grundlage für die Beiträge an die AHV, welche Angestellte und Arbeitgeber hälftig einzubezahlen haben. Diese totale Lohnsumme ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten konstant gestiegen, nämlich durchschnittlich pro Jahr um mehr als 1%.»

Gegenüber einzelnen Gegnern, die den finanziellen Ruin der AHV prophezeien und falsche Argumente verbreiten, betont AVIVO Schweiz denn auch die Solidität der AHV-Finzen. «Bis 2030 werden die Reserven mehr als komfortabel sein», schreibt sie dazu in einem Communiqué. Und selbst wenn sich langfristig eine Beitragserhöhung als notwendig erweisen würde, wäre sie zu verkraften: Laut AVIVO macht eine allfällige und zu gleichen Teilen von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden getragene Erhöhung von 0.8% bei einem Lohn von Fr. 4 000.– gerade mal Fr. 16.– pro Monat aus und Fr. 40.– bei einem Lohn von Fr. 10 000.–. «Darüber hinaus», so die AVIVO, «sind bei Bedarf andere Wege möglich – Steuern auf Finanztransaktionen, Erhöhung des Bundesbeitrags, leichte Erhöhung der Mehrwertsteuer usw.»

Und die Ergänzungsleistungen?

Könnte das unbestrittene und durch Zahlen ausreichend belegte Problem der Altersarmut und des viel zu tiefen Renteneinkommens nicht



**BAUMGARTNER
ELEKTRO**

- Elektroinstallationen
- Haushaltapparate
- Unterhalt, Service
- Kommunikation

Ihr Spezialist für
Fotovoltaik

3414 Oberburg Telefon 034 423 60 60

3437 Rüderswil Telefon 034 496 75 75


Metzgerei *Heinz Frey* mit Chäs-Egge

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69

info@metzgerei-heinz-frey.ch
www.metzgerei-heinz-frey.ch



 **HOFMANNGARAGE**
Oberburg b. Burgdorf

 VW | Audi | Skoda



**ZUSAMMEN
UNTERWEGS**

hofmann.swiss

mit den Ergänzungsleistungen gelöst werden? «Unseres Erachtens ist das keine nachhaltige Lösung», meint die ehemalige Regierungsrätin und Präsidentin der AVIVO Waadt, Béatrice Métraux. Ergänzungsleistungen würden Rentnerinnen und Rentnern nur vorübergehend helfen, wenn die Renten nicht ausreichen, um die Lebenshaltungskosten zu decken, und ihre Finanzierung sei immer wieder in Frage gestellt, zum Beispiel, weil die Kassen von Bund und Kanton leer sind.

Frau Métraux sieht aber noch ein weiteres Problem: «Ergänzungsleistungen zu beantragen, kommt einem Hindernislauf gleich. Das Verfahren ist lang und manchmal auch schlicht entwürdigend. Viele der Anspruchsberechtigten resignieren vor diesen Schwierigkeiten, andere kennen sich nicht aus, wissen zu wenig, wie sie vorgehen sollen. Manchmal verzichten sie auch aus Scham oder aus Angst, ihre Aufenthaltserlaubnis zu verlieren.»

Dass Ergänzungsleistungen zur AHV trotz Berechtigung oft nicht in Anspruch genommen werden, belegt die ehemalige Regierungsrätin mit einer Erhebung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Gemäss dieser Erhebung würden etwa 230 000 Menschen ab 65 Jahren, die zu Hause leben, rechnerisch Anspruch auf Leistungen haben, ohne sie zu beanspruchen – darunter auch etwa die Hälfte aller Menschen, die im Jahr 2022 von Armut betroffen waren. «Das System der Ergänzungsleistungen funktioniert daher heute sehr schlecht für die weniger glücklichen Mitglieder unserer Gesellschaft», folgert Frau Métraux.

Auch dem zweiten Argument der Gegner, das die 13. Rente und die Ergänzungsleistungen gegeneinander auszuspielen versucht, kann Béatrice Métraux nichts abgewinnen. «Die Gegner warnen, die Anspruchsberechtigung könnte durch eine 13. AHV-Rente verloren gehen. Die Initiative ist jedoch in dieser Hinsicht sehr klar formuliert: Sie sieht eine Erhöhung der Renten

SP Oberburg

Hauptversammlung

vom 27. Februar 2024

Restaurant Löwen

20.00 Uhr

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte spricht Martin Rothenbühler, Präsident von AVIVO Bern (Vereinigung zur Verteidigung der Interessen der Rentnerinnen und Rentner) zum Thema

Altersfreundliches Oberburg?

Was kann oder soll eine Gemeinde für ihre alten Mitbewohner:innen machen? Ein paar Überlegungen eines alten Sozialisten zur kommunalen Alterspolitik.

Gäste sind sowohl zu den statutarischen Geschäften wie zum Referat willkommen.

SP Oberburg

auch für Personen vor, die Ergänzungsleistungen beziehen, so dass sich ihre finanzielle Situation ebenfalls verbessert, ohne dass die Höhe dieser Leistungen beeinträchtigt wird.»

Die Rentnerinnen und Rentner von heute haben die Schweiz zum Wohlstand von heute geführt, betont Béatrice Métraux. «Mehr als 300 000 von ihnen kommen nicht über die Runden. Können wir angesichts dieser Ungerechtigkeit tatenlos zusehen?»

Für AVIVO Schweiz steht die Antwort fest: Der 13. AHV-Rente muss zugestimmt werden.

Martin Schwander
Vizepräsident AVIVO Bern

Mehrfach ungerecht

NEIN zum Rentenalter 67

Am 3. März 2024 stimmen wir über die Renteninitiative der Jungfreisinnigen ab. Die Initiative will, dass das AHV-Rentenalter in einem ersten Schritt von heute 65 auf 66 Jahre erhöht wird. Später soll das Rentenalter auf 67 Jahren erhöht und mit der durchschnittlichen Lebenserwartung kombiniert werden. Eine obere Grenze für das AHV-Rentenalter ist nicht vorgesehen, so dass irgendwann ein Rentenalter von 70 oder noch höher droht.

Wir wissen alle, ab 60 bis 65 Jahren treten bei den meisten Menschen gesundheitliche Einschränkungen auf, die die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit reduziert, vor allem bei Angestellten, die schwer körperlich arbeiten und/oder hohen psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Der menschliche Körper kann sich nicht nach den gesetzlichen Altersgrenzen ausrichten.

Auf dem Arbeitsmarkt sind die Perspektiven für Mitarbeitende mit wenig Qualifikationen schlecht. Schon ab 50 Jahren wird es für die Betroffenen schwierig, eine neue Stelle zu finden, da die Arbeitgebenden sie kaum mehr einstellen wollen. Viele Stellenlose fallen in die Langzeitarbeitslosigkeit, in die Sozialhilfe oder sie müssen Überbrückungsleistung beantragen.

Leute mit weniger belasteten Berufen und hohem Einkommen sind von einer Anhebung des Rentenalters wenig betroffen. Sie sind zumeist auch gesünder als die gleichaltrigen Angestellte in belasteten Berufen. Wir erleben oft, dass Gutverdienende sich schon im Alter von 58 oder 60 Jahren pensionieren lassen und dann von den hohen Pensionskassenrenten gut leben können.

Ein höheres Rentenalter wird vor allem die Arbeitenden und wenig qualifizierten Angestellten treffen, da sie zumeist schon vor dem Rentenalter gesundheitliche Probleme haben. Sie können sich aber kaum eine Frühpensionierung erlauben, da die Renten zu klein sind. Mit der Annahme dieser Initiative wären sie

gezwungen mit Schmerzen ein Jahr oder zwei Jahre länger zu arbeiten. Es ist auch die Gruppe, die aufgrund der lebenslangen belastenden Arbeitssituationen zumeist eine geringere Lebenserwartung haben.

Die Initiative ist mehrfach ungerecht. Sie trifft die Leute, die ein Leben lang hart gearbeitet haben. Sie sollen nun länger arbeiten und weniger lang eine Rente bekommen. Das ist faktisch eine Rentenkürzung. Dabei wäre es wichtig, dass Menschen mit tiefen Renten endlich Kompensation für die immer höheren Mieten und Krankenkassenprämien erhielten. Die heutigen Renten reichen kaum mehr für das tägliche Leben. Deshalb braucht es dringend einen Ausgleich des Kaufkraftverlusts im Rentenalter, also eine 13. AHV-Rente.

Hinter der Renteninitiative der Jungfreisinnigen stehen die FDP, die SVP, der Arbeitgeberverband und viele Wirtschaftsverbände. Sie sind die Vertreter der Topverdiener, denen diese Initiative nicht schadet, da sie sich weiterhin früher pensionieren lassen können.

Damit die normalen Bürgerinnen und Bürger nicht bis zur Erschöpfung arbeiten müssen, empfiehlt die Versammlung der SP Oberburg einstimmig ein NEIN zu dieser Renteninitiative.



Jörg Frey
SP Oberburg

www.spoberburg.ch

flükiger architektur

einzigartig – wie sie



kindergarten oberburg



haus am waldrand



kleines haus in oberburg



umbau haus in trueb

flükiger architektur gmbh
tel 034 402 78 70

| schönenbühlweg 17
mail info@fluekiger-arch.ch

| 3414 oberburg
www.fluekiger-arch.ch

MOSER MALER AG

T 034 422 22 65

info@mosermalerag.ch
www.mosermalerag.ch

Moser Maler AG

Emmentalstrasse 9
3414 Oberburg

Kirchbergstrasse 76
3400 Burgdorf



Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten

ELBISTAN



seit 2002

Unser Tipp:

Neu erhalten Sie bei uns regionale Spezialitäten, direkt bei uns im Geschäft oder wir liefern Ihnen die gewünschten Köstlichkeiten mit Ihrer nächsten Bestellung.

*Pizza ab Fr. 13.-
alle Pizzas Fr. 2.- günstiger
bei Abholung*

Bestellung unter Tel. 034 423 08 09
oder www.elbistan-pizza.ch

Krauchthalstrasse 8
3414 Oberburg

O. MÄDER

Bauunternehmung

Schadstoffsanierung

3414 Oberburg

Krauchthalstrasse 19 | Tel. 034 422 10 81
info@maeder-bau.ch | www.maeder-bau.ch
